



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Jürgen Mistol, Ursula Sowa, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Mia Goller, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Laura Weber** und Fraktion **(BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Förderung von nachwachsenden Baustoffen aus Paludikulturen – Beschleunigung der Markteinführung in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- die Fördersystematik bezüglich „Paludi-Baustoffen“ so auszurichten, dass Zuschüsse für Forschung, Pilotprojekte, Zertifizierung (DIBt-Zulassungen) und Verarbeitungsinfrastruktur (z. B. KoNaRo Straubing (KoNaRo = Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe), TFZ (TFZ = Technologie- und Förderzentrum im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe), TUM Campus Straubing) gewährt werden können,
- bestehende Förderungen um diese Baustoffe zu ergänzen,
- in der öffentlichen Beschaffung (z. B. Liegenschaften des Freistaates) den Einsatz von Baustoffen aus Paludikulturen (Schilf, Seggen, Rohrglanzgras, Moorbiomasse) priorisiert vorzuschreiben,
- bei öffentlichen Ausschreibungen der Staatsregierung und der nachgelagerten Behörden die Verwendung von mehr nachhaltigen Baustoffen aus Bayern und insbesondere aus den Mooren vorzuschreiben,
- einen runden Tisch „Paludi-Baustoffe Bayern“ mit Partnern wie der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT), TU München, KoNaRo Straubing, Fraunhofer Institut für Bauphysik, Typha Technik und ZELFO Technology einzurichten, um Zertifizierungsverfahren zu beschleunigen und Normen (DIN/EN) anzupassen.

Begründung:

Nachwachsende Baustoffe aus Paludikulturen (z. B. Dämmplatten, Trennwände aus Seggen oder Rohrglanzgras) ermöglichen klimaneutrale Moornutzung, ersetzen Torf und helfen dabei, Baukosten zu senken. Projekte wie MOORuse (HSWT-PSC (PWC = Peatland Science Centre – Institut für Ökologie und Landwirtschaft) / TU München) zeigen großes Potenzial. Der Überführung der Ergebnisse im Baustoffbereich in die Breite stehen jedoch oft Zertifizierungshürden im Weg (Bauproduktenverordnung, Deutsches Institut für Bautechnik). Bayern als Biomasse-Hotspot (Straubing) kann durch Förderung Innovationen vorantreiben, Landwirte entlasten und Klimaziele (55 Prozent Reduktion bis 2030) erreichen.